

Nationale Geflügelschau in Basel – Bericht Richterobmann in zwei Teilen

Gute Bewertungsarbeit der Neulinge

Die Nationale hatte, wie andere Ausstellungen auch, ihre positiven und ihre negativen Seiten. Positiv für mich war die gute Zusammenarbeit mit den neun mir zugeteilten Richtern. Die rund 450 Tiere in meinem Pensum konnten problemlos in der vorgegebenen Zeit bewertet werden. Speziell erwähnt seien die drei Neulinge Paul Hausammann, Hansruedi Niederer und Jakob Eisenhut, die im Herbst ihre Prüfung abgelegt hatten. Sie haben ihre Bewertungsarbeit gut gemeistert.

Die Bewertung, bei der bis auf das Gewicht nichts gemessen werden kann, ist keine leichte Aufgabe. Insgesamt wurden dreimal «v», 97 Punkte, und sechsmal «u» 0 Punkte vergeben. Mit «hv» und 96 Punkten wurden doch etliche Tiere bewertet. Noch vor einiger Zeit waren Tiere mit 96 Punkten eher eine Seltenheit. Die Noten wurden durch das neue Bewertungssystem angehoben. Zum Zeitpunkt der Ausstellung waren die Tiere recht gut in Blüte.

Schweizerhühner mit Grossaufmarsch der Zwerge

Gezeigt wurden drei Stämme der Grossrasse und 13 Stämme bei den Zwergen. Was sich bei den Grossen deutlich verbessert hat, ist die waagrechte, gestreckte Haltung mit dem freien Stand und dem gut anliegenden Gefieder. An den Kämmen ist noch zu arbeiten. Vor allem der waagrecht abstehende Kammdorn lässt noch Wünsche offen. Dies wurde auch am meisten als Kritik aufgeführt. Der beste Hahn konnte mit «hv, 96» bewertet werden. Der kleine Wunsch, etwas glattere Kehllappen, wurde notiert. Die Hennen waren ziemlich ausgeglichen im sg-Bereich. Eine musste leider wegen Ungeziefer ausgeschlossen werden.

Ein Pionier der Schweizerhühner-Züchter ist Paul Fässler aus Rätischen ZH. Er brachte gleich sieben Stämme in sehr guter Qualität nach Basel. Eine Henne verdiente die «v, 97» und war auch ein enger Anwärter auf den Champion-Titel bei den verzweigten Rassen. Aufgefallen ist mir, dass sich bei den Zwergen das fest anliegende Gefieder recht gut in den Zuchten verankert hat, auch waren fast ausnahmslos reinweisse Tiere mit gepflegtem Gefieder zu sehen. Noch nicht überall optimal, ist der gestreckte Körper in waagrechtlicher Haltung mit einem geraden Rücken. Auch die Flügellage könnte bei einigen Tieren noch anliegender sein. Es ist nicht immer die Boxenhaltung, die an diesem Übel schuld ist. Auch am Kamm ist noch zu arbeiten, nicht alle Tiere zeigten den gewünschten mittelgrossen, vorne breiten, gut gefüllten Kamm mit

dem waagrecht vom Nacken abstehenden Kammdorn. Ebenso ist zu beachten, dass der Dorn rund verjüngend und nicht flach in den Spitz

ausläuft. Eine Henne musste leider ausgeschlossen werden, da sie einen Mehrfachdorn aufwies. Insgesamt aber überraschten die Zwerg-Schweizerhühner. Es gab mehrere hoch bewertete Tiere. Der Zuchtstand ist schon recht hoch. Ich hoffe, dass dieser gehalten werden kann.

Barnevelder in guter Qualität

Eine stattliche Anzahl Tiere, 12 bei der Grossrasse in Doppeltgesäumt und 78 bei den Zwergen – dop-



0.1 Welsumer orangefarbig, 96 Punkte, von Jolanda Hediger, Birmensdorf ZH, und 1.0 Zwerg-Welsumer rost-rebhuhnfarbig, 95 Punkte, von Stefan Arnold-Suter, Dietwil AG.



1.0 Barnevelder doppeltgesäumt, 95 Punkte, von Hans-Rudolf Berchtold, Busswil bei Melchnau BE, und 0.1 Zwerg-Barnevelder doppelt-gesäumt, 97 Punkte von Marianne Bühler, Langenthal BE.

peltgesäumt, blau-doppeltgesäumt, dunkelbraun, schwarz, weiss und kennfarbig – wurden in Basel in guter Qualität gezeigt. Aufgerundet wurde die positive Beteiligung durch die sechs Tiere der Zwerge in Blau-ungesäumt, die noch im Aufnahmeverfahren sind. Über diese wird ein Bericht bei den Neuzüchtungen erscheinen. Kein einziges Tier der Barnevelder musste ausgeschlossen werden, sicher das Verdienst der guten Klubarbeit. Bei den Grossen ist festzustellen, dass sie kräftiger und geräumiger geworden sind. Zwei Tiere von Hans-Rudolf Berchtold aus Busswil BE zeigten den geforderten Typ mit den breit angesetzten Schwänzen. Auch Gefiederbreite und Zeichnung waren sehr gut. Sie wurden zu Recht hoch benotet. Die anderen konnten nicht ganz mithalten, sollte doch die Oberlinie ansteigender verlaufen oder das Schenkelgefieder anliegender sein. An der perfekten Zeichnung ist noch zu arbeiten. Dagegen haben sich die Kopfpunkte verbessert, die Kämmen sind nicht mehr so gross.

Sie haben in den letzten Jahren einen deutlichen Schritt nach vorne getan. Sie sind figürlich besser geworden. Tiere mit breiten Schwänzen, ein Muss für gute Formentiere, waren vorhanden. Ebenso ist die verschwommene Zeichnung durch eine der Federform folgende doppelte Säumung verbessert worden. Der Stamm von Marianne Bühler aus Langenthal BE war das Mass aller Dinge. Der Stamm erreichte einen Durchschnitt von 96 Punkten, mit einer Henne mit «v, 97», die die perfekte Zeichnung zeigte. Herzliche Gratulation. Richter Toni Meier verstand es sehr gut, die Tiere richtig einzustufen. Wünsche waren: mehr Brust oder Schwanzfülle, zu steile Schwanzhaltung, etwas Kissenbildung, Stand freier, Oberlinie ansteigender, unfertiges Gefieder, verschwommene Zeichnung oder Aufhellung in den Schwingen, grosse Kämmen, Kammfahne etwas abstehend, Ohrscheiben reiner sowie die noch nicht überall gefestigte gelbe Lauffarbe.

Blau-doppeltgesäumt: Die beiden Stämme zeigten sich in Blüte und recht ausgeglichen. Alle im sg-Bereich von 93 bis 95 Punkte bewertet. Ihre Grösse hat sich den anderen deutlich angepasst. Ein ausgeglichener Rücken ist bei zwei Tieren noch zu wünschen sowie das klare Zeichnungsbild bei drei Hennen. Vorzügliche Kopfpunkte und gelbe Läufe waren bei den gezeigten Tieren verankert. Dunkelbraun: Schön, dass ein Stamm dieser seltenen Farbe in Basel ausgestellt wurde. Formlich schon recht ansprechend und mit rassetypischen Köpfen. Die dunkelbraune Mantelfarbe der Hennen war sehr gut. Beim Hahn war der Halsbehang mit etwas gar viel schwarzem Schaftstrich belegt.